

580 Langwedeler Schüler für gute Zwecke

Spendenlauf für Hungernde und Kinderdörfer in Afrika bringt dank großer Beteiligung und Unterstützung

LANGWEDEL ■ Ja wo laufen sie denn? Dieser Lorient-Spruch könnte auf den Spendenlauf für Afrika der Oberschule Langwedel zutreffen, denn 580 Schülerinnen und Schüler liefen für gute Zwecke. Organisiert hatte diesen Sponsorenlauf Sportlehrer Matthias Vogel, der sich über die vielen Einsätze und auch die Teilnahme der Integrationsklasse freute.

Start war am Schulzentrum, dann ging es zur Großen Straße, Marienstraße, Spiridonweg und über den Hohbach zurück zur Schule, eine Runde immerhin 1,2 Kilometer lang. Vogel dankte den etwa zwanzig Eltern – und einem Großvater, die sich als Streckenposten zur Verfügung gestellt hatten. An der Stempelstation wurde jeder Lauf abgestempelt. Zwölf Stempel passten auf eine Seite, doch bei vielen

Läuferinnen und Läufern musste auch die Rückseite genutzt werden.

Der Schulverein „För use School“ hatte für die Verpflegung gesorgt. Die Vorsitzende Sigrid Meyer-Klein dankte örtlichen Gastronomen, die für diese gute Sache Getränke gespendet hatten, und Lebensmittelhändlern, die Obst spendierten.

Runde um Runde legten die Schülerinnen und Schüler zurück und, wenn es einmal fast nicht mehr ging, munterten die Lehrkräfte die müden Kämpfer wieder auf, denn es konnte ja auch gegangen werden. Die meisten Runden, nämlich 18, drehten Schweder Lüdemann aus Daverden (10. Klasse) und Nico Gofredo aus Steinberg (R 9). Mit 17 Runden war Tammo Malcheski dabei, mit 16 Runden Sabri Dgendu. Matthias

Vogel staunte, dass auch ein Sechstklässler bereits 15 Runden und einige Läufer aus der 7. Klasse 14 Runden schafften. So kam eine erkleckliche fünfstellige Summe zusammen. Zwischen einem und 130 Euro waren von Gönnern pro Runde eingesetzt worden.

Die Idee zu diesem Sponsorenlauf wurde in der Projektwoche geboren, als es um das bewegte Afrika gegangen war.

Das durch die Sponsoren gespendete Geld soll zu 40 Prozent die „Aktion Deutschland hilft“ als Soforthilfe in den Gebieten der Hungerkatastrophe erhalten, weitere 40 Prozent gehen an die SOS-Kinderdörfer in Afrika. Und damit auch klassenweise Ansporn war, sammelten die Schülerinnen und Schüler noch zwanzig Prozent für die Klassenkassen. ■ hu



Die Schüler und ihre Sponsoren, meist Verwandte
Hustedt